

es die Offensiv nicht wieder aufnehmen, oder aber er thut es, wie ihm angeht, getrieben, wenn er nicht mehr ein noch aus weiß. ...

Krieg bis zum Neujahr!

Nach ist, so wird der „Magd. Bl.“ unterm 20. Januar aus London geschrieben, der Eindruck des vollständigen Zusammenbruchs des Vorkriegszustandes ein zu früherer und die Zeit eine zu kurze gewesen, als daß die englische Presse bereits ein allseitig anschauliches Bild ihrer eigenen Auffassung der Gesamtlage und diejenige der öffentlichen Meinung bieten könnte, aber das geht bereits aus ihren vorläufigen Äußerungen hervor, daß Niemand auch nur an die Möglichkeit eines neuen Friedensschlusses denkt, und daß Alles zum Krieg bis auf den letzten Mann und den letzten Groschen entschlossen ist. ...

Was findet einen solchen Trost in Buller's Besichtigung, er habe den Tagelöhner, ohne einen Mann zu verlieren, überbrückt. ...

Roberts und Kimberley

von trenn das Heil kommen soll. Beide scheinen aber immer noch in Capitan die Lage zu studieren. ...

Kimberley

vom Sonnabend gemeldet, daß die Boeren Kimberley auf sechs Kampftage hinaus beschießen. ...

Die Chokolade der Königin

Wunder. Der „Morning Post“ wird vom Webberloß gemeldet: Die Chokolade der Königin wurde unter Sonen großer Begeisterung verteilt. ...

zeugung der Chokolade krümmen, um die leeren Blechbüchsen an Bernhardt und Fremde zu schicken. ...

Explosion in Johannesburg

nicht zu erst. Er sagte, außer Viehhieb seien noch zwei andere große ähnliche Faktionen in Johannesburg, in denen man ebenfalls Geschäfte bestellen könne, außerdem seien einige Minen, z. B. Robinsons, mit Einrichtungen versehen, die man zum Schmelzen von Blechblechen benutzen könne. ...

Dr. Krebs

in Paris, Berlin und Petersburg vornehmlich die Frage der Delegatensache betrafte, da England immer offener die Bestätigung der Delegatensache anstrebe. ...

Russische Stimmen

machen kein Hehl aus ihrer Anglophobie. So erregt ein Artikel der „Newje Bremeja“ Rubins, der England schon angreift und erklärt, kein Staat werde einschreiten, um England aus seiner schmutzigen Lage in Südafrika zu befreien. ...

Die öffentliche Meinung Amerikas

Die öffentliche Meinung Amerikas hat die Meldungen von der Niederlage General Buller's mit angethanen Interesse aufgenommen. ...

Die „Mail and Express“, bisher auch durchgehend angelehnt, schreibt: „General Buller's zweite Niederlage beweist, daß die Engländer einen Feind gegenüber haben, der viel reicher an Hilfsmitteln und mindestens eben so tapfer in der Verteidigung als im Angriff ist, als sie selbst. ...

„Ich hab's hundert Mal überlegt und für unauflöslich befunden“, unterbrach sie ihn. „Glaubst Du, es sei mir leicht geworden? ...

Generäle bisher betwiefen haben, und mehr Menschenleben, als England zu opfern vermag.“ ...

Auf der Suche nach neuen Soldaten

Wie weit England seine militärischen Hilfsmittel bereits erschöpft und in wie hohem Grade die Quellen bereits zu versiegen beginnen, und denen es bisher seine Mannschaften zog, beweist in selbst für Bestimmten überraschender Weise ein eben erlassener Beschluß, nach welchem alle höhere als untauglich zurückerufenen Reservisten angewiesen werden, sich unverzüglich von Neuem zu stellen. ...

Die unter 1) „brauchbar für den allgemeinen Dienst“, geben sofort an ihre respective Depots, mit Ausnahme der für die Cavallerie Reserve-Bataillone, ...

Diejenigen, welche als „unbrauchbar“ befunden werden, werden sobald nicht weniger zur Verfügung des Kriegsministers, aber als Reservisten haben sie sich doch innerhalb 14 Tagen einer weiteren Prüfung durch den Kriegsminister, ...

Folgende Nachrichten verdienen noch Erwähnung: London, 31. Januar. Nach einem Telegramm aus Pretoria wurde der Geburtstag des deutschen Kaisers ...

London, 31. Januar. In Aberdeen ist unermachtet der Bericht eingetroffen, daß sich die vierte Cavallerie-Brigade zur sofortigen Einschiffung bereit halten soll. ...

London, 31. Januar. Der amerikanische Untersekretär im Department des Innern Webster Davis begab sich heute in Begleitung des Consul Hollis und des Staatsprocurators Smith zur Arbeit des Reichstages. ...

Deutsches Reich

* Berlin, 31. Januar. Dr. Leyds ist dem Engländern schon lange ein Herzensgegner. Jetzt regten sich englische Blätter darüber auf, daß Herr Dr. Leyds nach seiner Ankunft in Berlin von dem Staatssekretär des Auswärtigen, Grafen Wilm, empfangen worden ist und aus dem Munde des Reichskanzlers an Kaiser's Geburtstag's demgemäß hat. ...

Wahrscheinlich Republik und als solcher wie bei einer Reihe anderer europäischer Regierungen, so auch bei der deutschen begünstigt ist. ...

11 Berlin, 31. Januar. (Einflussnahme der Arbeiter) Die aus allen auf die Einflussnahme der Arbeiter bezüglichen Daten, so erhielt auch aus den dem Landtage vorgelegten bezüglichen Materialien, ...

Die „A. N. R.“ schreibt: „Die Berliner Morgenpost“ erkrankt in ihrer Nr. 23 vom 28. Januar an, daß ihre Mittheilung über den Empfang eines ihrer Redacteurs durch den Herrn Staatssekretär v. Fobbielst in der Angelegenheit der in der Budgetkommission des Reichstages erörterten Vorhaben wegen Verletzung der Verordnungen in Oesterreich unrichtig gewesen ist. ...

Die „A. N. R.“ schreibt: „Die Berliner Morgenpost“ erkrankt in ihrer Nr. 23 vom 28. Januar an, daß ihre Mittheilung über den Empfang eines ihrer Redacteurs durch den Herrn Staatssekretär v. Fobbielst in der Angelegenheit der in der Budgetkommission des Reichstages erörterten Vorhaben wegen Verletzung der Verordnungen in Oesterreich unrichtig gewesen ist. ...

Die „A. N. R.“ schreibt: „Die Berliner Morgenpost“ erkrankt in ihrer Nr. 23 vom 28. Januar an, daß ihre Mittheilung über den Empfang eines ihrer Redacteurs durch den Herrn Staatssekretär v. Fobbielst in der Angelegenheit der in der Budgetkommission des Reichstages erörterten Vorhaben wegen Verletzung der Verordnungen in Oesterreich unrichtig gewesen ist. ...

Die „A. N. R.“ schreibt: „Die Berliner Morgenpost“ erkrankt in ihrer Nr. 23 vom 28. Januar an, daß ihre Mittheilung über den Empfang eines ihrer Redacteurs durch den Herrn Staatssekretär v. Fobbielst in der Angelegenheit der in der Budgetkommission des Reichstages erörterten Vorhaben wegen Verletzung der Verordnungen in Oesterreich unrichtig gewesen ist. ...

Die „A. N. R.“ schreibt: „Die Berliner Morgenpost“ erkrankt in ihrer Nr. 23 vom 28. Januar an, daß ihre Mittheilung über den Empfang eines ihrer Redacteurs durch den Herrn Staatssekretär v. Fobbielst in der Angelegenheit der in der Budgetkommission des Reichstages erörterten Vorhaben wegen Verletzung der Verordnungen in Oesterreich unrichtig gewesen ist. ...

Die „A. N. R.“ schreibt: „Die Berliner Morgenpost“ erkrankt in ihrer Nr. 23 vom 28. Januar an, daß ihre Mittheilung über den Empfang eines ihrer Redacteurs durch den Herrn Staatssekretär v. Fobbielst in der Angelegenheit der in der Budgetkommission des Reichstages erörterten Vorhaben wegen Verletzung der Verordnungen in Oesterreich unrichtig gewesen ist. ...

„Ich hab's hundert Mal überlegt und für unauflöslich befunden“, unterbrach sie ihn. „Glaubst Du, es sei mir leicht geworden? ...

„Was ist das?“, fragte sie ihn. „Ich hab's hundert Mal überlegt und für unauflöslich befunden“, unterbrach sie ihn. „Glaubst Du, es sei mir leicht geworden? ...

„Ich hab's hundert Mal überlegt und für unauflöslich befunden“, unterbrach sie ihn. „Glaubst Du, es sei mir leicht geworden? ...

„Ich hab's hundert Mal überlegt und für unauflöslich befunden“, unterbrach sie ihn. „Glaubst Du, es sei mir leicht geworden? ...

„Ich hab's hundert Mal überlegt und für unauflöslich befunden“, unterbrach sie ihn. „Glaubst Du, es sei mir leicht geworden? ...

„Ich hab's hundert Mal überlegt und für unauflöslich befunden“, unterbrach sie ihn. „Glaubst Du, es sei mir leicht geworden? ...

„Ich hab's hundert Mal überlegt und für unauflöslich befunden“, unterbrach sie ihn. „Glaubst Du, es sei mir leicht geworden? ...

„Ich hab's hundert Mal überlegt und für unauflöslich befunden“, unterbrach sie ihn. „Glaubst Du, es sei mir leicht geworden? ...

„Ich hab's hundert Mal überlegt und für unauflöslich befunden“, unterbrach sie ihn. „Glaubst Du, es sei mir leicht geworden? ...

„Ich hab's hundert Mal überlegt und für unauflöslich befunden“, unterbrach sie ihn. „Glaubst Du, es sei mir leicht geworden? ...

„Ich hab's hundert Mal überlegt und für unauflöslich befunden“, unterbrach sie ihn. „Glaubst Du, es sei mir leicht geworden? ...

„Ich hab's hundert Mal überlegt und für unauflöslich befunden“, unterbrach sie ihn. „Glaubst Du, es sei mir leicht geworden? ...

„Ich hab's hundert Mal überlegt und für unauflöslich befunden“, unterbrach sie ihn. „Glaubst Du, es sei mir leicht geworden? ...

„Ich hab's hundert Mal überlegt und für unauflöslich befunden“, unterbrach sie ihn. „Glaubst Du, es sei mir leicht geworden? ...

„Ich hab's hundert Mal überlegt und für unauflöslich befunden“, unterbrach sie ihn. „Glaubst Du, es sei mir leicht geworden? ...

„Ich hab's hundert Mal überlegt und für unauflöslich befunden“, unterbrach sie ihn. „Glaubst Du, es sei mir leicht geworden? ...

„Ich hab's hundert Mal überlegt und für unauflöslich befunden“, unterbrach sie ihn. „Glaubst Du, es sei mir leicht geworden? ...

„Ich hab's hundert Mal überlegt und für unauflöslich befunden“, unterbrach sie ihn. „Glaubst Du, es sei mir leicht geworden? ...

„Ich hab's hundert Mal überlegt und für unauflöslich befunden“, unterbrach sie ihn. „Glaubst Du, es sei mir leicht geworden? ...

„Ich hab's hundert Mal überlegt und für unauflöslich befunden“, unterbrach sie ihn. „Glaubst Du, es sei mir leicht geworden? ...

„Ich hab's hundert Mal überlegt und für unauflöslich befunden“, unterbrach sie ihn. „Glaubst Du, es sei mir leicht geworden? ...

„Ich hab's hundert Mal überlegt und für unauflöslich befunden“, unterbrach sie ihn. „Glaubst Du, es sei mir leicht geworden? ...

„Ich hab's hundert Mal überlegt und für unauflöslich befunden“, unterbrach sie ihn. „Glaubst Du, es sei mir leicht geworden? ...

„Ich hab's hundert Mal überlegt und für unauflöslich befunden“, unterbrach sie ihn. „Glaubst Du, es sei mir leicht geworden? ...